

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 69 (2011)
Heft: 366

Artikel: H-Beobachtungen am Doppelsternsystem VV Cephei : interessante Giganten
Autor: Pollmann, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-897236>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

H α -Beobachtungen am Doppelsternsystem VV Cephei

Interessante Giganten

■ Von Ernst Pollmann

Zwei der bekanntesten und grössten Sterne des Himmels, die versteckt und dicht beieinander innerhalb einer dunklen, interstellaren Staubwolke im Sternbild Cepheus zu finden sind, sind μ Cephei und der aussergewöhnliche veränderliche Doppelstern VV Cephei (Abb. 1). Bei beiden Sternen handelt es sich um sog. Überriesen mit visuellen Helligkeiten von 4,0 mag (μ Cep) bzw. 4,9 mag (VV Cep). Wäre das Licht der Sterne nicht durch den Verdunkelungseffekt der Staubwolke abgeschwächt, würde μ Cep mit einer visuellen Helligkeit von 1,97 mag und VV Cep mit 2,91 mag leuchten.

Der gegenwärtig geschätzte Radius von μ Cephei liegt irgendwo zwischen 1200 und 1650 Sonnenradien bzw. 5,6 bis 7,7 AU, wogegen die heutigen Radiuseinschätzungen bei VV Cep zu Werten von etwa 1600 Sonnenradien führen. VV Cep ist ein einzigartiges und grossartiges Beispiel eines Bedeckungssternsystems mit einem Massenaustausch zwischen den Komponenten, in dem ein aufgeblähter heller M2-Überriese (Leutkraftklasse Iab) mit einer ausgedehnten Atmosphäre von einem sehr viel schwächeren, heissen blau-weissen Hauptreihenstern der Spektralklasse B0Ve umkreist wird, in dem die «thermonukleare» Wasserstoff-Fusion zu Helium bereits stattfindet, und der Gezeitenstörungen bei seinem beträchtlich grösseren und sehr viel weniger dichten Begleiter verursacht.

Der heisse B0-Begleitstern umkreist mit seinem Radius von etwa 13 Sonnenradien bei einem mittleren Abstand von etwa 19-20 AU den M2-Überriesen mit einer Periode von 20,4 Jahren auf einem Orbit mit einer Exzentrizität $e = 0,34-0,35$ (Abb. 2) und einer Bahnneigung von etwa 76-77° mit der Besonderheit, dass er von einer ausgedehnten Wasserstoff-Gashülle umgeben ist. Spektroskopische Untersuchungen haben ergeben, dass die Entstehung dieser Wasserstoff-Gasscheibe mit ihrem Radius um den Zentralstern

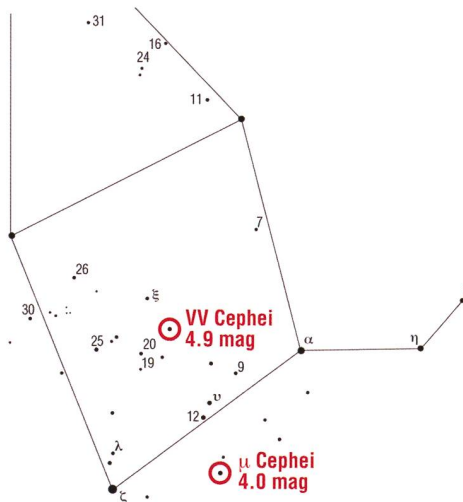


Abbildung 1: Die Lage der Sterne VV und μ Cephei im Sternbild Cepheus. (Grafik: Thomas Baer)

von etwa 650 Sonnenradien, trotz ihres grossen mittleren Abstandes von etwa 20 AE durch Massentransfer zwischen den Sternen bzw. Massenausstoss des M-Sterns erklärt wird.

Nach Untersuchungen von WRIGHT (1977) werden die Massen für den M-Stern mit etwa 2-3 und für den Be-Stern mit etwa 8 Sonnenmassen angegeben, wobei der M-Überriese seine Roche-Oberfläche ausfüllt und nahe der Periastron-Passage einen Gasstrom antreibt, der sich zu einer Akkretionsscheibe um den Be-Stern ausbildet. Der variable Massentransfer von etwa $4 \cdot 10^{-4}$

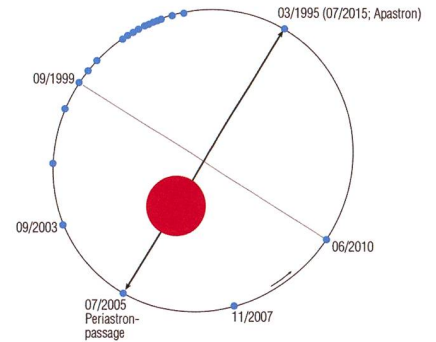


Abbildung 2: Orbit im System VV Cep.

Sonnenmassen/Jahr zwischen den beiden Komponenten kann somit zu erheblichen Störungen in der Hülle/Scheibe des Be-Sterns führen. Die Natur des heissen Begleiters hat zwar in den vergangenen Jahrzehnten ein starkes Interesse auf viele Forscher ausgeübt, dennoch bleiben bis heute im Besonderen sein Spektraltyp und seine Temperatur sehr unsicher. Schätzungen reichen von einem frühem O- oder B-Typ bis zu einem A0-Stern.

Der Massentransfer in der Grössenordnung von etwa $4 \cdot 10^{-4}$ Sonnenmassen/Jahr, welcher mit Sicherheit die Entwicklung des kleineren Be-Sterns beeinflusst, ist vermutlich auch der Hauptgrund für die immer wieder beobachteten Änderungen der orbitalen Periode. Man nimmt heute an, dass der M-Überriese sich wahrscheinlich in der Kernfusionsphase befindet, in der in seinem Inneren Helium zu Kohlenstoff verbrannt wird und er sich «bald» zu einer Supernova aufbläht. Trotz der langen orbitalen Periode von 20,4 Jahren bilden die beiden Komponenten ein «enges» Doppelsternpaar mit signifikanten Gezeitenstörungen, Strahlungsinteraktionen und wechselwirkenden Gasströmen zwischen den Komponenten. Die Dimension der nebelartigen Hülle um den Be-Stern im System VV Cephei wurde von PEERY (1965) mit kleiner als $\frac{1}{8}$ des Durchmessers der Photosphäre des M-Überriesen angegeben und ist nach Untersuchungen von WRIGHT & HUTCHINGS (1971) nicht sphärisch symmetrisch, sondern in Richtung des Sternäquators eher verdichtet, wie im Fall eines ganz normalen Be-Sterns. Die in eine V- (violette) und in eine R- (rote) Komponente aufgespaltene Emissionslinie im Spektrum von VV Cep kann somit Strahlungsanteilen der Gashülle um den Be-Stern zuge-

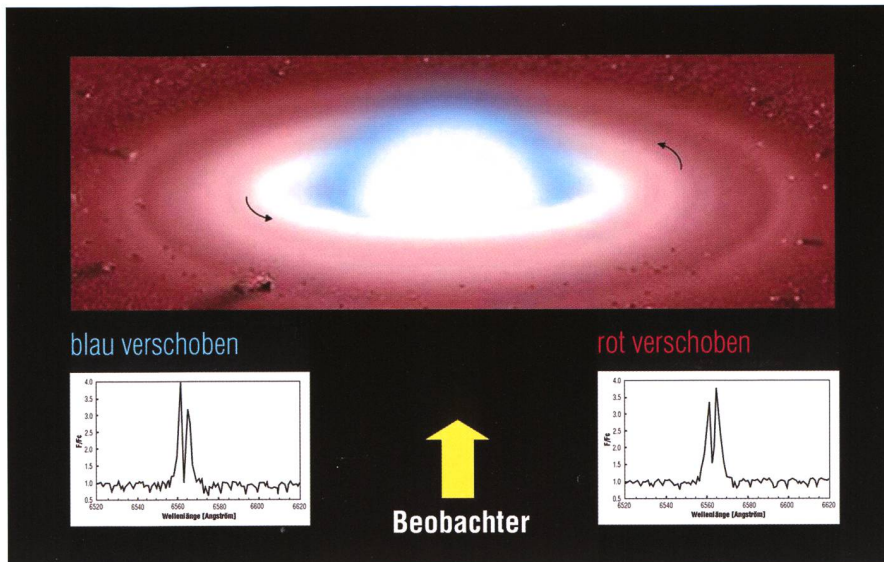


Abbildung 3: Die rotierende Wasserstoffgasscheibe und der heisse Be-Stern mit 8 Sonnenmassen im System VV Cep. (künstlerische Darstellung)

wiesen werden, die sich aufgrund ihrer Rotation um den Zentralstern entgegen des Uhrzeigersinns bezogen auf die Sichtlinie des Beobachters, entweder auf ihn zu bewegen und damit blau-verschoben erscheinen (V-Komponente), oder sich vom Beobachter entfernen und damit rot-verschoben (R-Komponente) erscheinen (siehe Abb.3).

Die Langzeitmonitorings der Intensitätsvariationen beider Komponenten (das sog. V/R-Verhältnis) liefert wichtige Informationen über:

- die Peakstärke als Mass für die Masse bzw. Dichte des Gases in der Hülle, ausgedrückt als Äquivalentbreite EW [Å] der Emission

- die Bewegungsrichtung des entsprechenden Gashüllenbereiches

Die Quelle der zentralen Absorptionseinsenkung im Profil der $H\alpha$ -Emissionslinie (siehe Abb. 4) ist nach Untersuchungen von WRIGHT (1977) auf das einströmende und absorbierende Material zwischen dem Beobachter einerseits und der Hülle des Be-Sterns andererseits zurückzuführen.

Aufgrund des Massentransfers vom M-Stern hin zum Be-Begleiter im VV Cep-System, kann die Anwesenheit der starken $H\alpha$ -Emission somit gut als in der äusseren Hülle des Begleiters produzierte Emission erklärt werden. Der vom M-Stern abgestos-

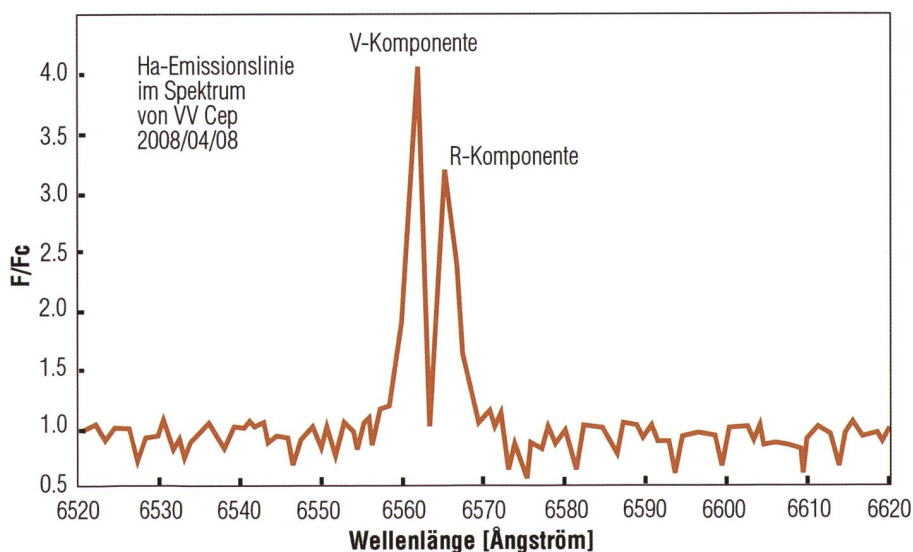


Abbildung 4: Das Doppelppeakprofil der $H\alpha$ -Emissionslinie in VV Cep.

sene Gasstrom schwingt umkreisend um den Be-Stern herum und muss wegen der Bahnneigung von ca. 77° sehr ausgedehnt und viel mehr sein als nur ein Ring um den Zentralstern, und darüber hinaus an dessen Polen weniger dicht sein als im Äquatorbereich. V/R-Messungen durch KAWABATA (1981) während der Bedeckung 1976-1978 konnten zeigen, dass die Massen- und Dichteverteilung in der Scheibe nicht homogen ist und dass der stärker ausgeprägte violette Emissionspeak (V) durch eine grössere Dichte bzw. Masse in der linken Scheibenseite in ihrer Bewegungsrichtung entgegen dem Uhrzeigersinn gebildet wird.

Seit Juli 1996, also seit mehr als 15 Jahren wird von mir das Monitoring von VV Cep mit Spalt-Gitter-Spektrographen am SC-Teleskop C14 in der Sternwarte der Vereinigung der Sternfreunde Köln durchgeführt. Der bisherige Beobachtungszeitraum umfasste somit auch das Ereignis der Bedeckung des Be-Sternes und seiner Scheibe von 1997 bis 1999. Wie bereits erwähnt ist die $H\alpha$ -Emissionslinie der einzige Indikator für das Vorhandensein der Scheibe. Abb. 5 zeigt das Monitoring der Äquivalentbreite der $H\alpha$ -Emission seit Juli 1996 bis heute.

Die Bedeckung der emittierenden Be-Sternscheibe durch den M-Überriesen begann im März 1997 und endete 673 Tage später, wobei der Eintritt und der Austritt 128 bzw. 171 Tage dauerte. Die Gesamtdauer des Bedeckungsprozesses betrug insgesamt 373 Tage. Möglicherweise sind jedoch die interessantesten Eigenschaften in Abb. 5 die stochastischen Veränderungen der EW mit einer Variationsbreite von etwa 10 Å und mit Extremwerten von bis zu etwa 25 Å. Die seit Ende des Bedeckungsprozesses bis heute beobachteten grossen Fluktuationen erklären sich möglicherweise durch einen variablen Massentransfer vom M-Stern hin zur Be-Sternscheibe, wie er durch WRIGHT (1977) und STENCEL (1993) beschrieben wurde.

Damit in Verbindung stehende Schwankungen in der Be-Sternscheibentemperatur aber auch in der Scheibendichte sind gewissermassen zu erwarten. Ausserdem kann man annehmen, dass der M-Überriesen mit seiner semiregulären

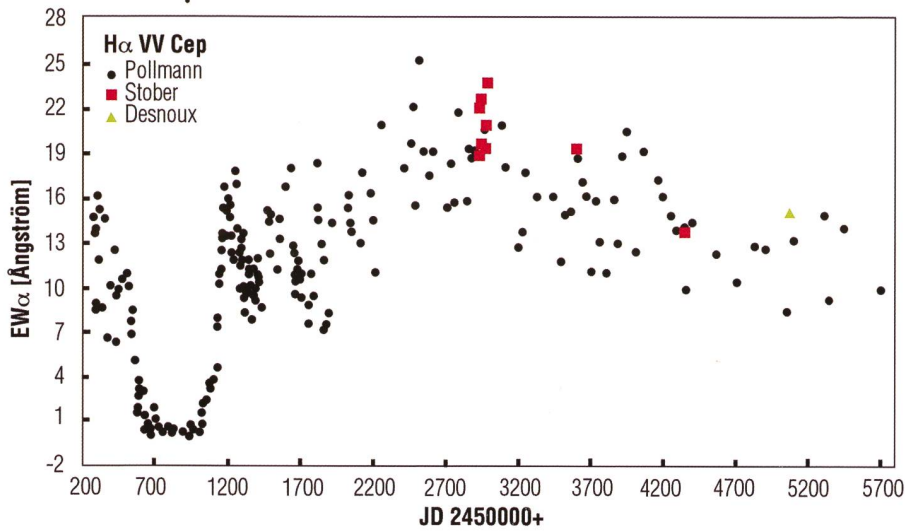


Abbildung 5: Das EW-Langzeitmonitoring an VV Cep. (Grafik: nach E. Pollmann)

Pulsationsperiode von 116 Tagen (Saito et al. 1980) die Rate dieses Massentransfers noch zusätzlich beeinflussen wird. Da die Be-Sternscheibe die offensichtliche Quelle der H α -Emission ist, scheint dies auch der beste Anwärter für die Erklärung der fortwährenden Änderungen ihrer Intensität zu sein. Aus dem Befund dieses Beobachtungsmaterials allein ist es noch nicht möglich, zu beurteilen, inwieweit diese Schwankungen ausschliesslich auf variierende Beiträge durch Massentransfer zwischen den beiden Komponenten oder aus der Be-Sternscheibe selbst, oder beides zusammen herrühren.

Doch konnte mit dem vorhandenen Datenmaterial der Frage nachgegangen werden, ob zur Zeit der Peria-

stronpassage tatsächlich eine Zunahme der Emissionsstärke als Folge des Massentransfers vom M-Überriesen in die Be-Sternscheibe nachgewiesen werden kann. Wie Abb. 6 zeigt, steigt ausserhalb der Bedeckung die EW mit einer gewissen Streuung von bis zu 10 Å bis zu einem Maximalwert an, um danach in ähnlicher Weise wieder abzunehmen.

Ein Polynomfit (2. Grad) führt zu dem gestrichelt gezeichneten Kurvenverlauf mit dem eingetragenen rechnerischen Zeitfenster für die Periastronpassage. Dieser Kurvenverlauf bestätigt im Wesentlichen, dass die EW der H α -Emission als Indikator für die Be-Sternscheibe und ihrer Masse bzw. Dichte mit zunehmender Annäherung an das Peria-

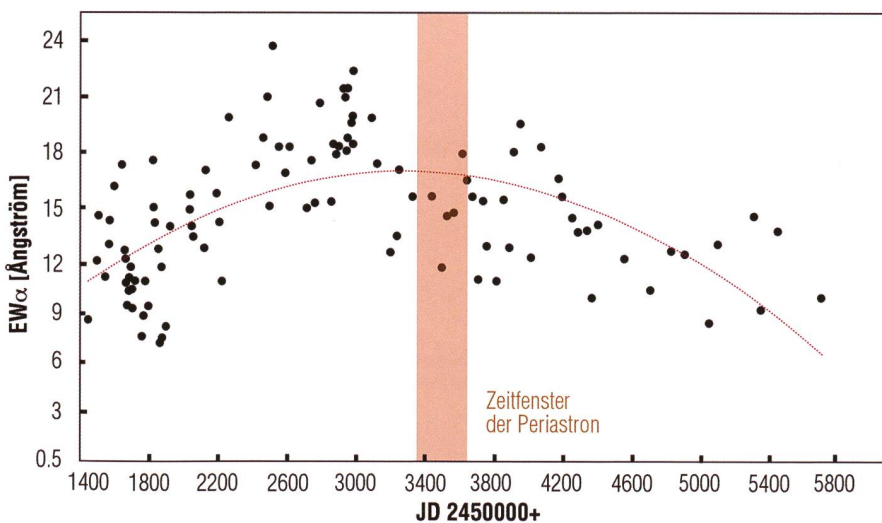


Abbildung 6: Die obige Grafik veranschaulicht das EW-Maximum zur Zeit der Periastronpassage. (Grafik: nach E. Pollmann)

stron durch den Massenübertrag vom M-Stern im Sinne einer zusätzlichen Scheibenfütterung mit bestimmt wird.

Spektroskopische Langzeitbeobachtungen deutlich ausserhalb der Bedeckung sind bisher lediglich von dem Astronomen WRIGHT aus Beobachtungen des Bedeckungsereignisses 1977-78 bekannt geworden. In diesen Untersuchungen gibt das V/R-Verhältnis der H α -Emission zum ersten Mal grob Auskunft über ein mögliches quasi-zyklisches Verhalten der Dichtestruktur der Be-Sternscheibe. In WRIGHT's Untersuchungen ist zwar nahezu der gesamte Phasenbereich mit Messungen abgedeckt, die Beobachtungsdichte ist jedoch für eine zuverlässige Analyse diesbezüglich viel zu gering. So konnten ab November 2000 eigene Messungen zusammen mit denen anderer Beobachter bei verbesserter Beobachtungsdichte denen von WRIGHT hinzugefügt werden, wobei deutlich wurde, in welcher drastischer Weise sich das V/R-Verhältnis verändert (Bild 7). Diese V/R-Phasenabhängigkeit gibt Anlass darüber nachzudenken, welches die Ursachen dafür sein könnten. Dass der Überriesen an dieser H α -V/R-Variation nicht beteiligt sein kann, geht allein schon aus seinem Spektraltyp hervor. Und so kann ausserdem wegen der geringen Helligkeit und der deshalb nicht detektierbaren spektralen Signatur des Begleiters vermutet werden, dass Dichteveränderungen in der Gasscheibe die eigentlichen Ursachen sind.

Die in allen Phasen des 7450 Tage dauernden Orbits stets deutlich getrennten Emissionskomponenten der rotierenden Gasscheibe (vergl. Abb. 4) weisen in ihren Peakmaxima orbitale Rotationsgeschwindigkeiten von ca. ± 100 km/s aus, was zusammen mit den ständigen V/R-Änderungen in Abb. 7 besagt, dass eine Variation der Scheibendichte vorhanden sein muss. Durch Entfernen des Langzeittrends mittels Polynom 3. Grades in Abb. 8 (ist dies die 7450 Tage-Orbitalperiode?) führt eine anschliessende Periodenanalyse der Residuen zu Perioden von 390d, 500d und 1100d (Abb. 9), wovon letztere die ausgeprägtere ist.

Hieraus leite ich die Notwendigkeit ab, dass im künftigen Monitoring von VV Cep schwerpunktmässig die

Analyse des V/R-Verhaltens bei deutlich höherer Beobachtungshäufigkeit als bisher im Vordergrund stehen muss, um so zu gesicherten Informationen über eine Periodizität der beiden Scheibendichtezonen zu gelangen.

Diese angestrebte höhere Beobachtungsdichte ist naturgemäss sehr viel leichter in einer grösseren Beobachtungsgemeinschaft zu realisieren, weshalb ich an dieser Stelle interessierte Spektroskopiker im Sinne einer Projektbeteiligung zur Mitarbeit einladen möchte.

Ernst Pollmann
Emil-Nolde-Strasse 12
D-51375 Leverkusen

Literatur

- KAWABATA, S., SAJJO, K., SATO, H., SATO, H., 1981, PASP, 33, 177
- PEERY, B. F., 1965 ApJ, 144, 672P
- SAITO, M., SAITO, H., SAJJO, K., HAYASAKA, T., 1980, PASJ, 32, 163
- STENDEL, R. E., POTTER, D. E., BAUER, W. H., 1993, PASP, 105, 45
- WRIGHT, K. O., 1977, JRASC, 71, 152
- WRIGHT, K. O., J. B. HUTCHINGS, 1971, Mon. Not. R. astr. Soc., 155, 203-214

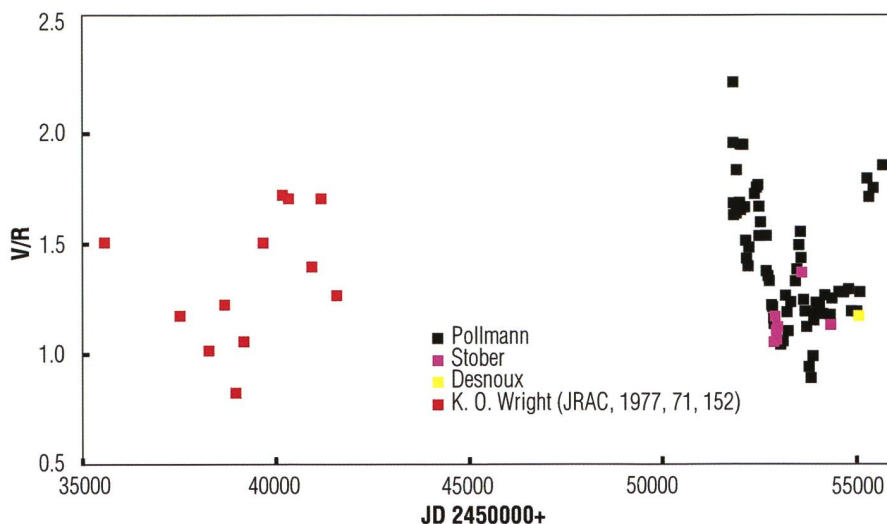


Abbildung 7: Die H α -V/R-Variation seit 1977/78 bis heute. Die farbigen Quadrätchen zeigen die Messungen der einzelnen Beobachter. (Grafik: nach E. Pollmann)

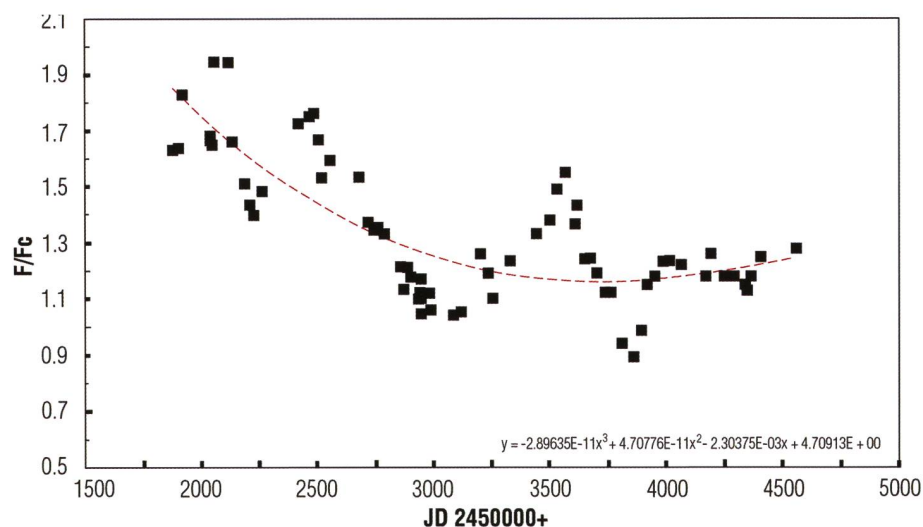


Abbildung 8: Bestimmung des Langzeittrends durch Polynom 3. Grades von JD 2451877 bis 2454564. (Grafik: nach E. Pollmann)

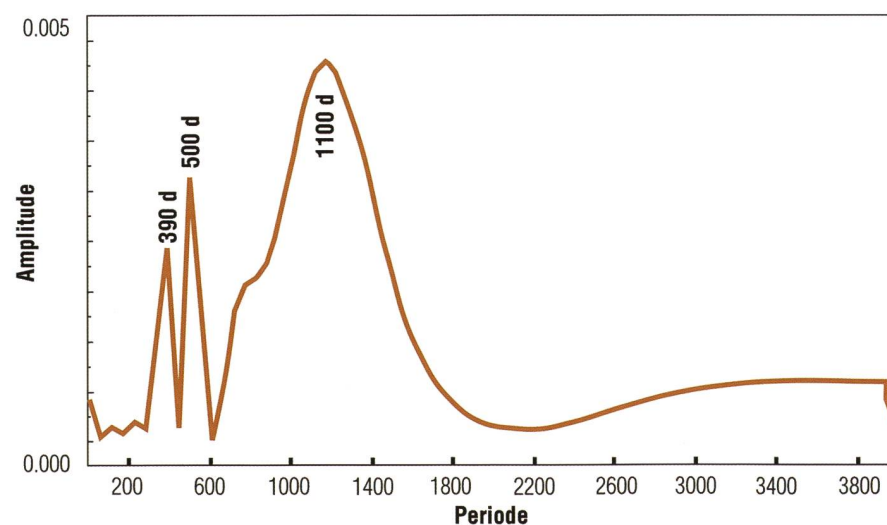


Abbildung 9: Periodenanalyse der Residuen nach Abzug des Langzeittrends in Abbildung 8. (Grafik: nach E. Pollmann)

Schlaflose Nächte? **75 Jahre**

Riesen Auswahl an Sky-Watcher und weitere Marken-Teleskope! Neu: 150m² Showroom